

## Das Alter: Reife oder Last?\*

---

**Rack:** Wir wollen noch sprechen über die letzte Phase des Alters, die Sterbephase, über die wir am Anfang schon einmal gesprochen haben – brauchen wir denn so etwas wie die Kultur des Sterbens, muss unsere Gesellschaft auf so etwas hin wie eine *ars moriendi* hin orientiert werden?

**Prof. Baltes:** „Ich glaube, die Gestaltung des Sterbens und des Todes gehört zu den größten Herausforderungen des 21. Jahrhunderts unserer Industriegesellschaften. Meine Grundhaltung ist, den Entscheidungs- und Handlungsfreiraum gesetzlich so groß wie möglich anzulegen. Die Ältesten unserer Gesellschaft sollten die Möglichkeit haben, sich in dieser Phase soweit wie möglich, als Individuen zu realisieren, mit einem Minimum an gesetzlichen Vorschriften. Religiöse wie säkularisierte Optionen sollten gleichrangig nebeneinander stehen. Das größte Bedenken habe ich nur, was die Frage der externen Einwirkung angeht. Es sollte nicht dazu kommen, dass Einzelpersonen gedrängt werden, ihren Tod einzuleiten oder früher zu sterben als sie das möchten, gleichzeitig trifft dies aber auch auf das Gegenteil zu, das jetzt vorherrschende Erwartungsmuster, was eher zum späten Sterben drängt. Wenn dies gelingt, kann ich mir vorstellen, dass es eine Situation geben könnte, wo man früh weiß, aus welchen Optionen man sich ein auf sich selbst und seine Umwelt zugeschnittenes Ritual auswählen und so seinen eigenen Tod mitgestalten könnte.

Es ist meine christliche Grundorientierung aus meiner Kindheit, die mich davor

warnt, die Selbstgestaltung zur Pflicht werden zu lassen. Optionen, nicht Präskriptionen sind gefragt. Für viele ist es beispielsweise eine Art Utopie des Lebens, relativ gesund zu sterben. Aber: die Gesellschaft muss, wie schon gesagt, dabei aufpassen, dass sie mit einer auf Freiheit ausgerichteten Gesetzgebung die Wahrscheinlichkeit nicht erhöht, dass der ältere Mensch unter Druck gesetzt wird, zu sterben. Denn wenn ökonomische Motive so wichtig sind, wie Ökonomen das glauben, ist nicht auszuschließen, dass das kürzere Leben des Älteren für die Hinterbliebenen interessanter wird, als sein länger am Leben bleiben.

**Rack:** Der Tod, wie wir ihn auch heute erleben als isolierte Situation, der Mensch ist einsam, er stirbt im Krankenhaus, alle diese Dinge müsste man in Frage stellen, man müsste in Frage stellen, inwieweit ist die Medizin mit ihrer Fähigkeit Leben zu verlängern, wirklich zu bejahen. Wann muss die Medizin auch abgesetzt werden? Dann stellt sich für den Einzelnen vielleicht auch die Frage, dass er den Freitod wählt.

**Prof. Baltes:** Historisch gesehen, wird der Zeitpunkt des Todes immer vorhersagbarer. Dem Einzelnen im Alter die Option zu nehmen, hierbei mitzuwirken, scheint mir psychologisch nur schwer vertretbar. Dass die Gesellschaft ein Recht verspürt, den *Eintritt* ins Leben und seine Entwicklung entscheidend mitzubestimmen, ist nachvollziehbar. Dass sie dies auch beim *Ausstieg* im hohen Alter, wo

der Tod vor der Tür steht, in ähnlicher Weise für sich in Anspruch nimmt, dies scheint mir eher eine Unkultur, die zunehmend erkannt werden wird.

**Rack:** Sie haben darauf hingewiesen, auch in einem Ihrer Aufsätze, dass in einer Gesellschaft, die sich als säkulare definiert, eine Gesellschaft, die sich von den religiösen Traditionen weitgehend emanzipiert hat, die Gott für tot erklärt hat, der sich kein metaphysischer Horizont mehr eröffnet, dieses Sterben auch nochmal schwieriger ist als in früheren Gesellschaften, wo man sich nach dem Tod in eine imaginäre Welt hineinträumen konnte.

**Prof. Baltes:** Es gibt für mich wenig wissenschaftliche Evidenz, dass ältere Menschen ihren Tod als sehr schwer empfinden. Ältere Menschen haben nicht so sehr Angst vor dem Tod – sie haben Angst vor dem Sterben, das heißt vor einem unwürdigen und sehr schmerzlichen Sterben. Das ist ganz wichtig zu wissen. Die Angst vor dem Tod ist eher bei den jüngeren Menschen zu finden. Für die älteren Menschen ist der Tod an sich schon Bestandteil Ihres natürlichen Denkens und Fühlens. Sicherlich, es gibt dabei wie immer im Alter große Unterschiede. Aber für viele ist es vor nicht vor allem die Frage, *dass* man, sondern *wie* man stirbt.

Was die Frage des Verlustes an religiösen Grundüberzeugungen angeht, etwa die Frage des Lebens nach dem Tod, so gehört es zu meinen Überzeugungen, dass man auch dies nicht absolutistisch angehen sollte. Die Menschheit gestaltet sich selbst, und oft in Reaktion auf neue Lebensumstände. Für den Psychologen ist Religion daher ein wichtiges Produkt der Menschheit, nicht etwas, was man zurück-

weist. Ich kann mir daher sehr gut vorstellen, dass die religiöse Ausrichtung in der modernen Gesellschaft auch eine Wiederbelebung erfährt. Denn es ist geistig und motivationspsychologisch schwierig, sich aus eigener Kraft im Diesseits eine moralische Grundorientierung und einen Sinn für die Zukunft ohne institutionellen Beistand zu geben. Die Imagination von einem Leben nach dem irdischen Tod hat schon einen enormen „Pull“, wie die Amerikaner sagen würden. Für den Psychologen ist der beste Ersatz hierfür, was Erik Erikson die Generativität genannt hat; also die Option, sich in der von einem selbst mitgestalteten Welt der Zukunft aufgehoben zu fühlen: in seinen Kindern oder Wahlverwandten, für den Hochschullehrer auch in seinen Studenten, in dem, was man als Werke geschaffen hat. Im Rahmen einer minimalistischen Kantschen Grundstruktur bin ich überzeugter Werte-Pluralist. Nicht nur Jedem das Seine, solange es anderen keinen wesentlichen Schaden zufügt; sondern auch Jedem im Lebensverlauf das Jeweilige, wenn es denn adaptiv ist. Wir dürfen im Leben mehr als eine Seele in unserem Kopf haben. Wir müssen nur konstruktiv damit umzugehen wissen. Obwohl ich kein praktizierender Gläubiger bin, freue ich mich darauf, auf meinen Reisen gelegentlich in Gottesdienste zu gehen und ich finde es spannend und lehrreich, mit Freunden zu sprechen, die praktizierende Gläubige sind. Es bereichert das Leben.

**Anmerkung:**

\* Am 20.06.2004 im Deutschlandfunk; von Prof. Dr. Baltes überarbeiteter Ausschnitt aus dem Gespräch.